

BEZIRK LILIENFELD

- » Kaumberg
- » St. Aegydt am Neuwalde
- » St. Veit an der Gölsen
- » Traisen

Bezirk Lilienfeld

Kaumberg

Friedhof

Kriegsgrab

Text (Inscription des stark verwitterten Grabsteins in russischer und deutscher Sprache):

Hier ruht der Staub
von 7 sowjetischen Frauen,
welche während des Krieges
1941–1945 von den
deutsch-faschistischen Bestien
erschossen wurden.

Die Opfer waren ukrainische Zwangsarbeiterinnen im Triestingtal. Sie wurden zu Kriegsende von SS-Männern erschossen.

St. Aegydt am Neuwalde

Friedhof

KZ-Grabanlage (im linken Friedhofsbereich)

1) Gedenkkreuz mit Inschrifttafel

Text:

80 unbekannte KZ-ler
Kriegsopfer
1940–1945

Das Gedenkkreuz über dem Massengrab wurde 1945 von der Gemeinde St. Aegydt errichtet, die Inschrifttafel – gestiftet von der Gemeinde und der „Gedenk-Initiative“ – 1988 beige-fügt.

In St. Aegydt mussten ab November 1944 bis Ende März 1945 in einem Außenkommando des KZ Mauthausen mehrere hundert Häftlinge für die zu errichtende „Kraftfahrtechnische Versuchsanstalt der SS“ vor allem Bauarbeiten verrichten.

2) Gedenkstein

Text der Inschrifttafel:

Den Opfern
des
Faschismus
März 1988

316 Bezirk Lilienfeld

Enthüllung des Gedenksteins nach einem Lichtergedenkmarsch am 12. März 1988 durch Bürgermeister Herbert Mitterböck; die Gedenkrede hielt der SPÖ-Bildungsfunktionär Paul Schauer.

Siehe:

1938–1988. Enthüllung eines Gedenksteines, in: Gemeindenachrichten, April 1988; Gedenktafel enthüllt, in: NÖN (Lilienfeld), Woche 11/1988, S. 15.

St. Veit an der Gölsen

Friedhof

„Kriegsgrab 1939–1945“

Auf dem Grabstein sind neben den Namen gefallener Wehrmachtsoldaten 144 Unbekannte – darunter größtenteils wahrscheinlich Rotarmisten – angeführt. Unter den auf dem Sockel vermerkten Zivilopfern befinden sich auch „12 unbekannte KZ-ler“, möglicherweise ungarisch-jüdische Zwangsarbeiter. Namen und Herkunft konnten nicht eruiert werden. Vermutlich kamen sie im Zuge eines Evakuierungsmarsches ums Leben.

Siehe dazu auch den Beitrag von Eleonore Lappin-Eppel in dieser Publikation.

Traisen

Dolezalstraße

Die Benennung der Verkehrsfläche beschloss der Gemeinderat am 19. Februar 1962.

Josef Dolezal (geb. 18. 12. 1905), Elektroschweißer aus Traisen, KPÖ-Funktionär, wurde im Jänner 1941 festgenommen, am 5. November 1942 vom OLG Wien wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ zum Tode verurteilt und später zu 15 Jahren Zuchthaus begnadigt. Er starb am 25. Juli 1946 an den Folgen der Haft.

Ebnerstraße

Die Benennung der Verkehrsfläche beschloss der Gemeinderat am 19. Februar 1962.

Johann Ebner (geb. 3. 8. 1898), Schweißer aus Traisen, KPÖ-Landesleiter, wurde im Jänner 1941 festgenommen, am 10. Juni 1942 vom VGH wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ sowie wegen „Landesverrats“ und „Feindbegünstigung“ zum Tode verurteilt und am 26. Februar 1943 im LG Wien enthauptet. Er wurde in der Gruppe 40 des Wiener Zentralfriedhofs bestattet und später auf den Friedhof in Traisen umgebettet.

Franz Lettner-Straße

Die Benennung der Verkehrsfläche beschloss der Gemeinderat am 6. Juli 1999.

Franz Lettner (24. 12. 1898 – 7. 4. 1991), Buchdrucker aus Traisen, Mitglied des Republikanischen Schutzbundes, wurde im Zuge des Bürgerkrieges im Februar 1934 in Traisen

festgenommen und zu sechs Monaten Kerker verurteilt sowie 1936 als Leiter der niederösterreichischen Landesorganisation der Revolutionären Sozialisten neuerlich festgenommen. Wegen seiner politischen Tätigkeit befand er sich insgesamt 21 Monate in Strafhaft. Von 1961 bis 1968 war Lettner Bürgermeister von Traisen.

Hoysstraße

Die Benennung der Verkehrsfläche beschloss der Gemeinderat am 19. Februar 1962.

Johann Hoys (23. 7. 1891 – 16. 2. 1934); biografische Angaben siehe St. Pölten, Goldegger Straße, Hauptfriedhof, Grabmal.

Rathausplatz

Mahnmal zum Gedenken an die Opfer der beiden Weltkriege und des Faschismus

Text:

1914–1918	Zum Gedenken	1939–1945
	Zur Mahnung	

Stifter: Gemeinde Traisen

Gestaltet von Josef Singer.

Künstlerischer Teil des Mahnmals ist die Pieta: ein sterbender Jüngling wird von der trauernden Mutter gestützt.

Enthüllung und Segnung am 1. November 1967.

Ansprachen: Bürgermeister Franz Lettner, Abg. z. NR Hans Czettel.

Musikalisches Rahmenprogramm: Musikkapelle Traisen, Arbeitergesangsverein „Metallklang“.

Die Inschrift „Zur Mahnung“ wurde im Gedenkjahr 1998 hinzugefügt.

Siehe:

Traisen bekommt ein Denkmal, in: Der neue Mahnruf, Nr. 6/Juni 1964; Mahnmal für die Opfer in Traisen, in: Der neue Mahnruf, Nr. 6/Juni 1965; Mahnmalenthüllung in Traisen, in: Der neue Mahnruf, Nr. 10/Okttober 1967; Mahnmalenthüllung in Traisen, in: Der neue Mahnruf, Nr. 12/Dezember 1967.

Rauchenbergergasse

Die Benennung der Verkehrsfläche beschloss der Gemeinderat am 19. Februar 1962.

Viktor Rauchenberger (20. 7. 1908 – 16. 2. 1934); biografische Angaben siehe St. Pölten, Goldegger Straße, Hauptfriedhof, Grabmal.